



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

536 (18.11.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224642)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung bei uns
Jahrespreis 120 Pfennig, bei Post monatlich 10 Pfennig
Belegblätter: Bei event. Veränderung der wöchentlichen
Belegblätter Nachzahlung vorbehalten. Verlagsort
Mannheim, Hauptstraße 11. - Hauptredaktion: 11. -
Telefon: 11. - Fernruf: 11. - Telegramm: 11. -
Verlagsleiter: Mannheimer, Verleger: Mannheimer, Verleger:
Mannheim, Hauptstraße 11. - Fernruf: 11. -
Telefon: 11. - Telegramm: 11. -

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro Linie
Kontingente für längere Anzeigen 0,40 M. pro Linie
3-4 M. pro Linie. Kontingente für längere Anzeigen
für Anzeigen an bestimmten Tagen werden abgezinst
und keine Vorauszahlung überlassen. Für den Druck
Stellen, Druckkosten und sonstigen Ausgaben zu
entrichten. Für Anzeigen in besonderen Ausgaben
oder für besondere Zwecke von Anzeigen, Anzeigen
fernsprecher ohne Gewähr. - Verlagsleiter: Mannheimer

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Geld und Recht

Die französische Katastrophe in Syrien

Die Aufständischen bedrohen Beirut

Paris, 18. November. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Lage in Syrien ist nach den hier vorliegenden Blättermeldungen aus Beirut als katastrophal anzusehen. Die Kontinentalausgabe der „Daily Mail“ teilt mit, daß die französischen Truppen schweren Angriffen von verschiedenen Seiten ausgesetzt sind und daß Beirut unter der Bedrohung der Rebellen stehe. Die nördlichen Verbindungen zwischen Beirut und Damaskus sind unterbrochen worden. Die wichtigste Eisenbahnlinie befindet sich in den Händen der Rebellen. Die französischen Truppen in Beirut werden auf Automobilen und anderen Befehlsfahrzeugen in die Kampffront gebracht. Es sind aber nicht genügend Truppen vorhanden, um die Angriffsoperationen gegen die Insurgenten wirksam zu gestalten. Im französischen Hauptquartier, das sich in Deraa befindet, herrscht nach einer Mitteilung des dortigen Vertreters des „Daily Herald“ eine sehr schlechte Stimmung. Die erwarteten Verstärkungen aus Algerien, Marokko und Tunis sind hier noch nicht eingetroffen. Bisher befinden sich dort nur als Verstärkung Teile der französischen Fremdenlegion, die jedoch für die Kampfmethoden, die in Syrien nötig ist, nicht sehr geeignet erscheinen.

Der Senator de Jouvenel, dessen Abreise nach Syrien in den nächsten Tagen bevorsteht, hielt gestern in der französischen Kolonialgesellschaft einen Vortrag, in dem er mitteilte, daß sich die Lage in Syrien sehr ernst gestalten, doch Frankreich werde alles einbringen, um seine Rechte in Syrien hochzuhalten und das Protektorat über dieses Gebiet nach wie vor fest in den Händen zu halten.

50000 Mann als Verstärkung verlangt

Paris, 17. November. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Ministerpräsident hat General Sarrail seines Berufsgeheimnisses enthoben, so daß der frühere Kommandant der syrischen Truppen in der Lage sein wird, vor der parlamentarischen Kommission alles mitzuteilen, worüber er gefragt wird.

Pariser Locarnokritik

Paris, 18. Nov. (Von un. Pariser Vertreter.) Die Veröffentlichung der diplomatischen Dokumente über die zwischen Paris und Berlin gepflogenen Verhandlungen veranlaßte heute hauptsächlich die nationalistischen Blätter zu einer scharfen Kritik an Bränd. Der schwedische Botschafter „Avenier“ macht es dem französischen Minister des Auswärtigen zum Vorwurf, daß es sich bei der gegenwärtigen Lage nicht um eine friedfertige Rhetorik Deutschlands handle, sondern um eine Ausbeutung der Situation durch die deutsche Regierung. Das Blatt bezweifelt, ob bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge eine günstige Situation für Frankreich sich ergeben werde. In dem linksrepublikanischen Blatt „Home Libre“ wird erwidert, daß Deutschland jetzt Beweise seines Friedenswillens geben müsse, um Frankreich vertrauensvoll zu stimmen, denn die Angelegenheiten der französischen Regierung seien so bedeutend, daß man eine friedfertige Politik Deutschlands mit Recht erwarten dürfe. Dem „Journal“ wird jetzt gemeldet, daß der deutsche Reichsanzwiler Luther den auswärtigen Journalisten in Berlin erklärt habe, er werde nach der Ratifizierung des Locarnopaktes zurücktreten. (1)

Döschter Hoersch Mitglied der Botschafterkonferenz

Paris, 18. November. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der diplomatische Mitarbeiter der Pariser „Daily Mail“ Ausgabe teilt mit, daß auf Wunsch des englischen Außenministers Chamberlain der deutsche Botschafter v. Hoersch einen ständigen Platz in der Botschafterkonferenz erhalten werde. Durch diese Heranziehung des deutschen Botschafters zur Botschafterkonferenz wird, wie das Blatt mitteilt, eine Art internationaler Vertrauens-Ausschuss geschaffen, der die Wünsche, die Deutschland in Bezug auf die internationale Lage hat, Rechnung tragen wird und außerdem im Völkerbund als wichtiges Organ eingegliedert wird.

Unterhansdebatte über Locarno

London, 18. November. (Von unserem Londoner Vertreter.) Mit großem Interesse sieht man in politischen Kreisen der heutigen Unterhansdebatte über den Locarnopakt entgegen. Die Ratifizierung durch das Haus steht außer Zweifel. Sie wird aber nicht ohne gegnerische Angriffe erfolgen. Die Regierung hatte auf Annahme des Paktes durch Klammation ohne Zustimmung gehofft. Diese Möglichkeit ist durch die gegnerischen Angriffe vereitelt worden. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß wenigstens zwei Abstimmungen erfolgen, eine über den offiziellen Antrag der Regierung und dann die Schlusabstimmung über Chamberlains Antrag auf Ratifizierung. Letztere werde zweifellos eine übermäßige Mehrheit erhalten. Die allgemeine Ansicht führender Blätter geht dahin, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Reiches den Pakt wärmstens billigt und daß das Rückspiel der Parteien, namentlich die Opposition der deutschnationalen Chauvinisten gegen den Pakt,

Die wirkliche Stimmung in Deutschland

nicht wiederzuerwarten. Genugtuung erregt hier die Entscheidung des deutschen Kabinetts unter Hindenburgs Vorsitz über den Pakt, was als eine prinzipielle Annahme des Locarnovertrages angesehen wird. Hindenburgs staatsmännisches Verhalten hat hier den gleichen Eindruck der deutschnationalen Unversöhnlichkeit gemildert. Die „Daily News“ sagt hierüber, die Revolte der Deutschnationalen gegen den Pakt hat die Festigkeit seiner Grundzüge nicht gemindert, wenn die Revolte ist gebrochen worden, nicht durch die Republik, nicht durch die Finanzen, nicht einmal durch Stresemanns politischen

Dem „Daily Herald“ wird aus Damaskus berichtet, General Gamelin habe nach einer eingehenden Untersuchung der Lage mitgeteilt, daß es nötig wäre, 50 000 Mann Verstärkungen nach Syrien zu entsenden, um die Situation zu retten und eine Sicherheit der Lage herbeizuführen.

Ein Befehl an die Engländer

„Daily Express“ meldet aus Jerusalem, daß das ganze Gebiet an der Grenze von Palästina und Syrien durch die Drusen bedroht wird. Das Gebiet ist zur militärischen Zone erklärt und das Standrecht ausgerufen worden. Die englischen Truppen in Transjordanien erhielten den Befehl, etwaige auf dem Ostufer des Jordan befindliche Drusen zu verhaften.

General Sarrail Senator?

Paris, 18. November. (Von unserem Pariser Vertreter.) In parlamentarischen Kreisen wird die Meldung verbreitet, daß General Sarrail nach Erledigung seiner Mission in Paris als Senator kandidieren für den kürzlich verstorbenen Senator Hugues Le Roux aufzutreten wolle.

Die Kriegslage in Marokko

London, 18. Novbr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Aus Tanger wird gemeldet, daß das Bombardement von Tetuan während der Feiern der Einsetzung des neuen Königs unterbrochen und dann wieder aufgenommen wurde.

Petains Nachfolger

Paris, 18. November. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie verlautet, wird zum Nachfolger des Marschalls Petain in Marokko General Desgoutte ernannt werden. General Desgoutte soll damit betraut werden, die Angriffsoperationen gegen Abd el Krim nach Eintritt einer besseren Jahreszeit wieder aufzunehmen, falls Abd el Krim nicht bis dahin Frieden geschlossen hätte.

Kurs, sondern durch den hartnäckigen Widerstand des Feldmarschalls v. Hindenburg. Wäre dies gelungen, wenn er nicht der wahre Vertreter der deutschen öffentlichen Meinung wäre, lie überwältigend für den Pakt stimmen?

Mussolini-Psychose in London

London, 18. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Mit zunehmender Besorgnis sieht man in hiesigen offiziellen Kreisen dem Besuche Mussolinis in London zur Unterzeichnung des Locarnopaktes entgegen. Es verlautet hier bereits, daß sein Kommen infolge der damit verbundenen Gefahr für ihn in Frage gestellt sei. Aber das Foreign Office hat bisher keine seinem angelegten Besuch widersprechende Informationen erhalten. Die Londoner Polizeibehörden sind daher mit den Vorbereitungen der zu seinem Schutz zu treffenden Maßnahmen beschäftigt. Während den übrigen ausländischen Delegierten als Gäste der britischen Regierung Wohnung in den ersten Hotels zugewiesen werden sollen, dürfte Mussolini mit einem Quartier in der italienischen Botschaft fürlieb nehmen.

Englische und amerikanische Finanzkreise sind, wie dem „Daily Express“ aus Rom gemeldet wird, wegen der Möglichkeit des Ausbruchs eines Chaos in Italien im Falle von Mussolinis Ermordung lebhaft beunruhigt. Es wurde verifiziert, daß für einen solchen Fall Maßregeln zur Wahrung der Ordnung und Diktatur getroffen seien. General Badoglio sei als Mussolinis sofortiger Nachfolger vorgezogen und werde mit starker Hand jede Bewegung unterdrücken.

Witterweise wächst in englischen Gewerkschaftskreisen die Agitation, die feindselige Demonstrationen bei Mussolinis Besuch in England bevorzugen. In der Gewerkschaft der Botanikzüchter und Heizer herrscht Stimmung dafür, den Dienst auf jedem Falle, der Mussolini nach London bringen sollte, zu verweigern. Aber die Führer der Gewerkschaften haben den Beschluß noch nicht offiziell verkündet.

Rücktritt Lord d'Abernoons

London, 17. November. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Berliner Times-Korrespondent erzählt, daß Lord d'Abernoon nach Abschluß der Sicherheitsverhandlungen von seinem Posten von Berlin zurücktreten werde. Da mit dem Pakt alle unmittelbaren Nachkriegsphasen für Deutschland zu Ende gehen und eine neue Ära mit total verschiedenen politischen Problemen beginnen würde, hält er den Moment zur Beendigung seiner Arbeit in Berlin für gekommen. Die Beendigung seiner Mission in Berlin wird, wie die „Times“ sagt, sowohl in der Berliner Gesandtschaft als auch in der Wilhelmstraße bedauert werden. Er habe die Berliner Botschaft zu einem führenden Zentrum in Europa geföhrt nicht nur für die Politik, sondern auch für Malerei und Literatur. Er habe stets die geistigen Führer Deutschlands in seinem Palais willkommen geheißen.

Ich kann aus eigener Anschauung hinzufügen, daß Lord d'Abernoons Rücktritt auch in hiesiger Regierungskreisen lebhaft bedauert wird, obwohl man seine Beweggründe vollkommen versteht. Seine Mitwirkung bei den Sicherheitspaktverhandlungen wird hier höchst anerkannt und man schreibt ihm das größte Verdienst für das Zustandekommen des Paktes zu.

„Die Linie der badischen Politik“

Der Kampf um die badische Regierungsbildung

Seit den Wahlen zum badischen Landtag sind fast vier Wochen ins Land gegangen, ohne daß die badische Regierungsbildung auch nur einen kleinen Schritt vorangekommen ist. Man wird allerdings nicht behaupten können, daß dadurch besonderes Unheil entstanden sei, denn die gegenwärtige Regierung befindet sich durchaus legal im Amt und übt die Regierungstätigkeit auch wirklich aus, also nicht wie bei Kabinettskrisen im Reich, nur formal und rein geschäftsmäßig. Die „Kontinuität der Regierungsgeschäfte“, das Haupterfordernis einer repräsentativen Staatstätigkeit überhaupt, ist also im Baden gemahrt geblieben, jedoch unproduktiver Verlauf, das charakteristische Merkmal der Krisen im Reich, in unserem Heimatland vermieden wurde. Eine Reihe äußerer Verzögerungsgründe kam noch hinzu. Der Besuch der Reichspräsidenten in Baden und der Parteitag des Zentrums in Kassel waren angelehnt der ausschlaggebenden und alles beeinflussenden Stellung des Zentrums in den badischen Regierungsbildungen gewichtig genug, um keine Ueberstürzung aufkommen zu lassen. Da eine Regierung gegen das Zentrum so absolut ausgeschlossen ist, daß nicht einmal die Lust am theoretischen Kombinieren sich daran vergriffen, andererseits das Zentrum als stärkste Partei des Landtags nach parlamentarischem Brauch ein Recht darauf hat, gehört und berücksichtigt zu werden, ergibt sich für den mühsam urteilenden Politiker die Frage nach dem Ausgleich der Kräfte und Möglichkeiten von selbst.

Auf die letzte Antithese gebracht, ist der Streit der Meinungen um die Regierungsbildung nichts anderes als eine Auseinandersetzung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie, ob große Koalition oder nicht? Das Zentrum befindet sich dabei insofern in der Vorhand, als es die große Koalition einhellig bejaht. Die Sozialdemokratie dagegen ist mehrfach gespalten. Die Mannheimer Organisation, die von jeder — schon aus Grundlag — aus einem anderen Gesangbuch singt, bekämpft die große Koalition mit den stärksten Argumenten. Karlsruhe ist offensichtlich jählig geteilt, obwohl ihr Sprachführer, der Abg. Schöpflin, zu den Gegnern der großen Koalition gehört. In Freiburg macht sich der Einfluß des früheren Arbeitsministers Dr. Engler bemerkbar, der schon von seiner Tätigkeit als Freiburger Stadtrat her als Anhänger einer ausgeglichenden Richtung bekannt ist, indem man sich dort zwar unter einigen abschwächenden Voraussetzungen, aber im Grunde genommen doch für die große Koalition ausgesprochen hat. Darob erhob sich innerhalb der Sozialdemokratie ein kleiner Sturm im Wasserglas, zumal die Gruppe Engler von der Theorie zur Praxis überging und der Landesausgleichung der Sozialdemokratie folgende Entschlüsse vorlegte: „Der Parteiausflug hält nach dem Wahlausfall die Weimarer Koalition für die zweckmäßigste Regierung in Baden und verlangt, daß alle Anstrengungen gemacht werden, sie zu erreichen. Lehnen die anderen Koalitionsparteien diese ab, und ist nur die Entscheidung zwischen großer Koalition und Ausscheiden aus der Regierung möglich, so erklärt sich der Parteiausflug gegen das Ausscheiden.“ Der Landesausflug hat diese Entscheidung mit nahezu zwei Dritteln Mehrheit abgelehnt. Das sollte zwar der Definitivbeschluss vorenthalten bleiben, wurde aber durch die Polemik der „Rechtsstimme“ gegen die dissentierenden Parteifreunde im Oberland doch bekannt, was besonders den Herrn Schöpflins hervorrief. Dem Ton, den er dabei anschlug, konnte man entnehmen, daß die Gegenlinie in der Sozialdemokratie offenbar sehr scharf auseinandergeritten sind. Das einzige Positive war lediglich die Festlegung der Sozialdemokratie auf die Ablehnung der großen Koalition, die in der Ablehnung der Entschlüsse anderer einmündig war.

Das Zentrum, dem die Sozialdemokratie dadurch die Entscheidung zuschieben wollte, hat sich von der von ihm bisher behaupteten Linie nicht abdrängen lassen. Der „Badische Beobachter“ hielt in einem Artikel unter der Überschrift „Die Linie der badischen Politik“ der Koalitionsparteien eine ziemlich derbe Rechenpredigt, die sich namentlich an die Adresse der außerparteilichen Reformisten in Karlsruhe und Mannheim richtete. Er jagte darin u. a.:

„Es gibt Politiker, die nur an das Nützlichste denken; ja es gibt sogar solche, die selbst das in der Nähe infolge ihrer eigenartigen Brille nicht richtig sehen. Man weiß aber auch, daß es auch ist, etwas weiter zu denken. Wer etwas weiter denkt, der wird es bald verstehen, warum das badische Zentrum die große Koalition ins Auge faßt und fallen mußte. Man hätte glauben sollen, der Geniestreich der Sozialdemokratie beim Sturz Dr. Birchs und das, was daraus folgte, hätte orientierend wirken müssen; namentlich hätte man sich eine Wirkung in Baden als sicher annehmen dürfen; allein die Tatsache bleibt bestehen und muß als politischer Faktor gemerkt werden; in einer langjährigen radikalen Oppositionspartei bringt das ruhige und politische Denken im Sinn positiver Arbeit mitverantwortungsvoller Stellung nur nach und nach durch und wird zum Gemeingut. Derlei Verhandlungen mögen bedauerlich sein, sie sind nun einmal da und müssen in die Rechnung einbezogen werden. Daß sich eine Situation leicht und auch wenig schönen Verhandlungen erwünschte Gelegenheit zur willkommenen Ausübung geben kann, das weiß jeder, der sich in der politischen Geschichte auskennt. Hätte man in St. Ulrich entprochen, vieles wäre dem deutschen Volke im Allgemeinen und der Sozialdemokratie und dem Zentrum im Speziellen erspart geblieben. Die, wie von den Sozialdemokraten gewünschte Linie wäre nicht verfallen oder doch so verdrängt worden. Die Entwidlung der Dinge in Baden wird uns ebenso recht sein. Das haben auch führende Sozialdemokraten ein; allein Leidenschaft hat noch immer den Klarsicht beschränkt; das erlebt man immer wieder. Man kann nur bedauern, daß in der Sozialdemokratie ab und zu in entscheidenden Momenten nicht die verantwortlichen Führer reflektieren und es maßgebend sind, sondern Einflüsse die nach anderen als großen und weisheitsvollen Gedanken orientiert sind. Die Annahme der letzten Tage legen derartige Auffassungen nahe. Nicht das Zentrum verfehlt die alte Linie, nein die Befähigung in der badischen Sozialdemokratie sieht nicht viel gegenwärtig für die Zukunft, wie es gerade diese Linie erforderte. Es liegt die Gefahr daran, daß man nicht so schmerzhaft geschriebener Artikel irgend etwas.“

Man erahnt daraus zweierlei: einmal weiß das Zentrum genau, was es will, was man von der Sozialdemokratie nicht nicht behaupten kann, zum anderen präsentiert es keine Bedingungen zur gegebenen Stunde. Zwischen den Vorgängen, auf die der „Beobachter“ hier a-spielt und heute liegt der Zeitraum von drei Jahren. Aber das Zentrum hat nichts verfallen, das badische Zentrum im besonderen nimmt gern die Beförderung wahr, an der Sozialdemokratie jetzt für die seinem badischen Lande

mann Wirth 1922 angelegte Unbill Vergeltung zu üben. Der „Volkstribun“ befindet sich deshalb auch in einiger Verlegenheit. Auf die alten Geschichten mit Wirth geht er nicht ein, sondern er sucht dafür die Schuld auf die Deutsche Volkspartei abzuwälzen, über die er sagt:

„Mit sozialdemokratischen Augen gesehen, stellen sich eben viele Dinge ein bisschen anders dar, als wenn man sie mit Zentrumsaugen sieht und umgekehrt ist es ebenso.“ Gerabuege amüsst sich aber die Behauptung des „B. W.“, nicht das Zentrum, sondern die Sozialdemokratie verlasse die bisherige Linie der badiischen Politik. Diese Linie ist gezeichnet worden von den drei Weimarer Verfassungskomitees. Die Deutsche Volkspartei hat dabei wirklich nicht mitgeholfen, vielmehr gelegentlich alles getan, um den Marsch auf dieser Linie zu hemmen und zu hindern. Und die Volkspartei wollte durch den Wahlkampf diese Linie gefährden. Erst als ihr das nicht gelungen ist, die Wahlen abermals ergeben haben, daß die Weimarer Konstitution auch im neuen Landtage eine durchaus tragfähige Mehrheit hat, schwenkte die Volkspartei in die Richtung der Koalition ein. Sie wird, das ist unsere feste Überzeugung, innerhalb der Koalition sehr bald alles versuchen, um die bisherige Linie der badiischen Politik zu schwächen. Das entspricht ihrem Wesen. Ueber den Einfluß der demagogischen Führer bei der Sozialdemokratie braucht sich der „Volkstribun“ den Kopf nicht zu zerbrechen; er darf überhaupt sein, auch bei und haben die Führer den ihnen gebührenden Einfluß, aber schließlich sind in einer demokratischen Partei die Mitglieder auch noch da und sie sollen und müssen mitentscheiden.“

Der „Volkstribun“ ist sich anscheinend über die Tragweite der in den letzten Tagen ausgesprochenen Rede nicht ganz im Klaren. Will er etwa einen Umbau der Koalition einbringen mit der Zustimmung: „Soll die Sozialdemokratie mit der Deutschen Volkspartei in Baden in eine Koalition treten oder nicht?“ Wir glauben, daß sich ein solches Geschick in offen politischen Kreisen Deutschlands über den Verlust eines solchen Parteireferendum erheben würde, denn mit Recht würde an die Sozialdemokratie die Frage gerichtet werden, ob sie denn die politische Entwicklung seit 1923 verstanden habe, um eine solche Frage überhaupt zu diskutieren. Auch der „Volkstribun“ beruht die für die Republik so unglücklich belagerten Gemüter mit einer ironischen Geste:

„Die monarchistische Einbeziehung einer prominenter Herren der Deutschen Volkspartei fällt der Sozialdemokratie besonders auf die Nerven. Wer aber die politischen Vorstände im Reich in den letzten Tagen anwesend war, der hat der demagogischen Rede die Erkenntnis, daß die Republik in den Händen von Ver-nünftlern darstellt, die ehrlich auf dem Boden der Verfassung stehen, manchmal besser aufstehen als die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie selbst in der Stunde der Gefahr die Republik nicht anvertrauen möchte.“

Wir brauchen uns damit, diese Stellungnahme des „Volkstribun“ zu verhalten, denn wir leben es selbstverständlich ob, uns mit der Sozialdemokratie über die „Republikunfähigkeit“ der Weimarer Verfassung zu verhalten. Auch über die sozialen Reformmaßnahmen, die in der Weimarer Verfassung stehen, haben wir schon viel geschrieben. Wer in der Weimarer Verfassung einen Mann wie Herr Wirth besetzen zum Außenminister zu machen, will er eine Schandtat von Schönerer zu den Weimarer Verfassungskomitees annehmen zu werden. Herr Wirth die Sozialdemokratie auf ihrem absonderlichen Standpunkt, so wird man sie kurieren und bestrafen. Herr Wirth Schönerer zur rechten Koalition, das er am Sonntag auf dem Parteitag in Pöhl oberhalb hat wohl nicht weiter über die Weimarer Verfassung einmal die Sozialdemokratie in die Weimarer Verfassung einbringen. Herr Wirth Schönerer in den Weimarer Verfassungskomitees im Reich und in Baden anzuwenden. Die letzte Entscheidung liegt natürlich ausschließlich beim Zentrum. Nachdem keine Vertreter aus Pöhl zurückgekehrt sind, will es am Donnerstag ohne weitere Verhandlungen zur Sozialdemokratie Stellung nehmen. Wie lebhaft die Linie der badiischen Politik seine Sprache, sondern eine Spirale, deren Verlauf ohne Ende, wie man die letzte Sitzung beurteilen will. Herr Wirth Schönerer. Das wird man im Zentrum und wird danach zu handeln. Herr Wirth Schönerer es nicht mehr zu lassen, sonst könnte es für die Republik gefährlich werden, daß die Weimarer Verfassung in anderen Ländern diese Linie der badiischen Politik nicht mitziehen können. K. F.

Volkseinnahmen für die Kriegsschuldenzahlung

Die Gemeindefürsorge der Kohlenräuber im Hafen von Genoa hat energig, daß jedes ihrer Mitglieder jährlich einen Dollar freiwillig zahlt, um die italienischen Kriegsschulden an Amerika damit zu erleichtern. Die Cooperativa San Marino in Genua, das Hafenkontrollamt sowie die Hafenverwaltung, die unter einem baltischen Kommissar stehen, haben den Vorschlag aufgegriffen und Bestimmungen aufgelegt, die von ihnen unterzeichnet worden sind. Die gleiche Anregung haben die Postbeamten an das Verkehrsministerium gelangen lassen. In Navarra und Savona haben sich zum gleichen Zweck Komitees gebildet.

Pariser Allerlei

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)
Der tolle Dandl.

Fast unerhöplich ist die Fülle der an- und aus-gehenden Abergeschichten, die man in Paris aus Korsika erzählt. Sie sind sozialgenau das Abbild, was viele Franzosen überhaupt von der Insel Napoleons wissen. Sie eilt noch immer als Heimat und Zufluchtsort aller verwegenen Dandys, die, von der Achtung ihrer friedlichen Mitbürger umgeben, einen unerbittlichen Kampf gegen die Polizei führen, die auf eigene Faust Überwachungsstellen über und über legt, daß das alle Geseh der Strafe nicht untergeht. Da auf Korsika die Volkstribunhaft als gewöhnliche Tradition gilt, die selbst einem von den Behörden Geschickten gegenüber nicht gebrochen werden darf, und die Korfen im allgemeinen für tüchtige, romantische Bediensteten viel Sympathie übrig haben, erklärt es sich, daß die größten Verbrecher frei und unbehelligt unter den friedlichen Bürgern verkehren, mit ihnen zusammenhängen, an den Gottesdiensten teilnehmen und sogar zu Amt und Würden gelangen können. Diese Tatsache soll folgende Geschichte, die ein aus Korsika zurückkehrender Franzose nach Paris gebracht hat, bekräftigen:

Es mag etwa 20 Jahre her sein, als ein milder junger Korfianer namens Castelet beim Spiel einen Zuschauer, der ihn fürgerig, zurgerhand über den Hausen hoch und sich hierauf ins Innere der Insel flüchtete. Wenige Tage nachher wurde er jedoch von der Polizei aufgegriffen und in Bastille zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sechzehn Bestrafungszeugen hatten vor den Richtern das Verbrechen Castelets übereinstimmend geschildert. In dem Augenblick, als er abgeführt wurde, um ins Bagno geschickt zu werden, schrie er sich um und rief den sechzehn Zeugen zu: „Wenn ich wieder zurückkomme, werde ich Euch alle töten!“

Die Zeugen verzitterten. Niemand dachte mehr an die Drohung Castelets, als er plötzlich wieder auftauchte. Zwei seiner Zeugen waren inzwischen gestorben; die übrigen vierzehn wurden von dem Vandalen im Laufe eines knappen Jahres, einer nach dem andern, beseitigt. Aber der Polizei zum Trotz lebt Castelet lächerlich unbehelligt in seiner alten Heimat. Die Bevölkerung weiß wohl, daß vor seiner Zeit zurückgeschreckt würde, und gerade deshalb zollt sie ihm ihre Achtung und Bewunderung. In den letzten Jahren hatte er in einem Waldwinkel in der Nähe des Ortes eines reichen Großgrundbesitzers eine prächtige Hütte gebaut. Dieser äußerte sich eines Tages im Witzwort, es sei für ihn gerade keine Ehre, einen Mann zum Nachbarn zu haben, der eigentlich ins Bagno gehöre. Castelet, dem diese Bezeichnung zu Ohren kam, ließ dem Großgrundbesitzer sagen, er möchte sein Gut innerhalb vierzehn Tagen verkaufen und

Pressekommentar zu der Notveröffentlichung

Berlin, 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Veröffentlichung über den jüngsten Notwechsel der Postfachdienstleistungen ist nicht vollständig. Ueber das Materielle der Forderungen und der deutschen Vorschläge ist vorläufig nur wenig bekannt geworden. Der „Volkstribun“ bemängelt dann auch die offizielle Mitteilung als zu unklar und findet, daß in ihnen gerade das Wichtigste fehlt, nämlich die endgültigen Vorschläge. Das Scherblatt glaubt darin bewußte Lebnzschwärzerei zu sehen, vornehmlich in der Frage des militärischen Oberbefehls. Wörtlich schreibt der „Volkstribun“: „Wie man zugleich an der Spitze des Heeres stehen und den Truppen nicht übergeordnet sein kann, ist Geheimnis.“

Wir haben schon vor 8 Tagen, als wir den Umfang der sogenannten Rückwirkungen ungefähre so wußten, wie sie sich von dort aus, hier gezeigt, daß der Chef der Heeresleitung künftighin als Staatssekretär des Reichswehrministeriums fungieren soll. Das wird, solange Herr v. Seeckt das Amt inne hat, gemäß seiner Schwerförmigkeit und auch seine nachteiligen Folgen haben. Etwas anderes ist es beim einzelnen Richter des Herrn v. Seeckt. Es wäre dann doch immerhin möglich, daß der unter Umständen in die Partei und Fraktionsangelegenheiten geraten könnte. Im „B. Z.“ wird dieser Punkt u. U. ein wenig zu optimistisch abgelesen, mit dem Einwand: Da Herr v. Seeckt an der Spitze der Regierung die schließlich vorzuschlagen und angenommen ist, erumständlich keinen Anstoß nehmen würde, man es wohl trauen könnte. Von der üblichen Regelung der Schutzpolizei führt dasselbe Blatt, nach untern Informationen im wesentlichen verständig, aus: Künftig wird nur ein Teil, nicht die Gesamtheit der Beamtenschaft, auf Lebenszeit angestellt werden, und in den großen Städten wird man die Kasernierung beibehalten. Es ist wohl auch anzunehmen, daß die Genese auf die vorbereitete Umbenennung der Polizeivollzugsorgane in Polizeivollzugsorgane beruht. Und schließlich würden für die Weibung der Stärke der Schutzpolizei Grundzüge vereinbart werden, deren Verwirklichung einen Abbau des heutigen Beamtentörpers vermeiden kann.

Somit wird unterrichtet, daß das Kompromiß, das nach sehr lebhaftem Kampf — nicht nur zwischen uns und der Genese, auch innerhalb der deutschen Parteien zwischen Reich und Ländern — erreicht worden ist, in der Tat unglücklich so aussieht. Für den Vorkriegsstand scheint es den vorkriegsständigen Stellen vorzuziehen zu sein. Front sich allerdings, ob — und das gilt im besonderen vor der Frage der lebenslänglichen Verhältnisse — in der Praxis das Schicksal, das in den Dingen selber liegt, die Verhältnisse nicht noch mehr zu unseren Gunsten verschiebt.

Amerika zur Räumungsfrage

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 17. Nov. In politischen und Regierungskreisen ist die Räumungsfrage sehr lebhaft mit großer Beschleunigung aufgenommen worden. Man weiß besonders auf die psychologische Bedeutung der Räumungsfrage hin, wodurch auch die vielen Zweifel an der Ratifizierung der Locarnoverträge durch den Reichstag beseitigt werden dürfte.

Der ehemalige Kommandeur der amerikanischen Besatzungstruppen in Belgien, General Allen, löst den Räumungsdebatte als den wichtigsten Schritt zur Durchföhrung des Locarno-Vertrages auf und weist darauf hin, daß sich in dem Räumungsabkommen eine französisch-englische Harmonie ausdrückt, die zu bewillkommen sei, nachdem die Interessen der beiden Länder seit Jahren diametral entgegengesetzt gewesen seien. Weiter wird General Allen darauf hin, daß Belgien besondere Zurückhaltung habe, mit diesem Beschluß zufrieden zu sein, da er eine Verminderung seiner militärischen Ausgaben durch Verkleinerung der Besatzungstruppen zuließe, das Land von dem Druck des Militärbudgets mit Frankreich, das es zuweilen zu einer unbehaglichen Politik gezwungen habe, befreie.

Die tschechischen Wahlen

Deutsche Beteiligung an der Regierung?

Aus Prag liegen die amtlichen Ergebnisse über den zweiten Wahlgang noch nicht vor. In der Presse sind daher nur Schätzungen über die Stärke der einzelnen Parteien verbreitet. Danach entfallen auf die tschechischen Agrarier 44 (41 im ersten Parlament) Mandate, auf die Kommunisten 42 (19), die Christliche Volkspartei 32 (21), die tschechischen Nationalsozialisten 29 (24), die tschechischen Sozialdemokraten 29 (24), die Nationaldemokraten 18 (22), die tschechische Gewerkschaften 13 (6), die deutschen Sozialdemokraten 13 (3), die deutschen Agrarier 13 (11), die deutschen Christlich-Sozialen 12 (9), die Deutschen Nationalen 10 (12), die deutschen Nationalsozialisten 7 (3), die autonomistische Slowakische Partei 2 (12), die ungarischen Parteien 15 (11), die Polen und Ruthenen 4 (1).

Im Senat werden tschechische Parteien vertreten sein. Die Mehrheitsbildung dürfte im neuen Parlament sehr schwierig sein. Von tschechischer Seite wird darauf hingewiesen, daß man eventuell den Versuch machen müsse, eine deutsche Partei in die Regierung zu bringen.

Die Genese verfallen, wenn ihm sein Leben lieb wäre. Die Warnung verheißt ihre Wirkung nicht. Nach wenigen Tagen verfiel auch der Grundbesitzer; aber er verstaunte es nicht, vorher bei einer Bank 20 000 Francs zu hinterlegen als Prämie für den Kopf Castelets.

Das Geld liegt noch heute bereit und wird wohl noch reichlich Zinsen tragen, ehe es abgehoben wird.

Russische Emigranten im Kampf ums Dasein.

Paris ist die neue Heimat einer großen Zahl von Russen und Türken geworden, die der Sturm der russischen Revolution entzogen, vertrieben und mitten in das Erwerbsleben hineingeworfen hat. Ehemalige russische Fürsten und Grafenöhne, die in der zaristischen Armee als Offiziere dienten, und sich im übrigen die Zeit mit Mühsal vertrieben, sind heute gezwungen, sich durch ein bürgerliche Berufsarbeit über Wasser zu halten. Hier steht der jüngste Sproßling eines alten russischen Adelsgeschlechtes in legend einem eleganten Rederklub im Kellerstrad, ein anderer beschäftigt als Taxi-Chauffeur, ein dritter hat es sogar schon zum Geranten eines Pariser Hotels gebracht. Auch Herr Putschoff, der sich besonders durch den Verdienst an Holstein einen Namen gemacht hat, agiert heute im Pariser Geschäftsbereich. Mit dem Grafen Sommaratoff-Gilgen und der Prinzessin Irene zusammen hat er soeben in der Rue Duphot ein Wohnhaus angekauft. Nach allen Regeln der Realismus stellt er heute keine neuen Redellen für die Wintermode an und läßt die tschechische Welt zur Modeshau ein. Die kleinen eleganten Pariser Modestellen sind sehr zufrieden. Sie finden es „sehr schön“, wenn ihr Gatte und Beschützer sie echt „fürsorglich“ bedienen läßt.

Die Minute des Schweigens.

Der Vergleich ist alt, aber er drängt sich jedem ruhigen Bürger stets von neuem auf, wenn er um die Mittagsstunde an dem gewaltigen Säulentempel vorbeigeht, der die Pariser Börse beherbergt: es ist über den weiten Börsenplatz wie in einem Korallenhaus, das in Brand geraten ist, Hunderte von mild um sich schlingend Menschen, meistens ausgesprochene Nitzgen, drängen sich auf den breiten Treppen, schreien und brüllen, daß man das eigene Wort nicht versteht. Eine volle Stunde dauert der Hölle, jeden Morgen zur selben Zeit. Dann schneien sich die modernen Wertungen allmählich wieder von ihrem Berleker-Wustansatz zu erlösen. Am Tage der Wertung sind die Börsenplätze der Börsenplätze, die Loten während der Börsenöffnung durch eine Minute des stillen Schweigens zu ehren. Je ein Gedankenflug sollte den Anfang und das Ende der heiligen Minute bezeichnen. Wohl vermagte der erste Schlag den Menschen einmüde Einhalt zu gebieten, aber ein volle Minute war offensichtlich zu viel des Guten. Der Börsenbesucher braucht seinen Hammer nicht zum zwölftenmal zu schwingen. Lange bevor der Sekunden-

Der „Volkstribun“, der dem Ministerpräsidenten nahe steht, beschäftigt in großer Aufmerksamkeit, wieviel Stimmen und wie viele Mandate eine deutsch-tschechisch-ungarisch-österreichische Front ergeben würde. Es wären über 100 Mandate. Die sozialdemokratische Partei und etwa 70 Abgeordnete. Die sozialdemokratische Partei „Pravo Nida“ erklärt ausdrücklich: Wir sind für einen Beitritt der deutschen Sozialdemokraten in die Regierung zur Bekämpfung des sozialistischen Einflusses in der Koalition, deren Notwendigkeit auch von deutscher sozialistischer Seite anerkannt wird. Man erwägt auch die Schaffung eines Regierungskabinetts, das zum größten Teil aus Beamten bestehen soll. Neuwahlen im Frühjahr sind nicht unvorstellbar.

Der Führer der Deutschnationalen, der Abgeordnete Dr. Ledermann, der im ersten Wahlgang nicht gewählt wurde, hat auf die Wiederwahl verzichtet, wodurch die deutschnationale Partei in der Tschechei ihren Führer verliert. Die deutschnationale Partei ist mit etwa 10 Mandaten die stärkste Partei in der Tschechei.

Richtofens letzte Fahrt

kr. Heidelberg, 18. Nov. (Fig. Ber.) Heidelberg hat dem heimkehrenden Heidenflieger einen imposanten Empfang bereitet. Lange vor Ankunft des Zuges waren die Bahnsteige und der Bahnhofsvorplatz von einer dichten Menschenmenge besetzt. Ganz völlig sah die Ansahrt und der Anmarsch der Abordnungen, Verbände und studentischen Korporationen. In lebensgefährlichem Gedränge erwartete die Menge die Ankunft des Zuges, der zuerst in den Ästen von einem Flugzeug der Badisch-Bälgischen Luftverkehrsgesellschaft in Mannheim angelandigt wurde. Wenige Minuten nach 10 Uhr traf der Zug ein. In einem Gedränge war bei offener Tür die Leiche Richtofens ausgebohrt. Der Sarg war über und über mit Kränzen bedeckt. Auch die übrigen Teile des Wagens bargen Blumen und Kränze in Hülle und Fülle. Im Namen der in Heidelberg wohnenden Bürger legte Graf Bellel einen Kranz nieder. „Dem deutschen Volkshelden“ galt die Blumenspende der Abordnung der Vereinigten vaterländischen Verbände Mannheim. Von der Badisch-Bälgischen Luftverkehrsgesellschaft wurde der tote Held durch eine Kranzspende geehrt, die Direktor Hieronymi mit tiefempfindlichen Worten übergab. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten vom Offiziersbund Heidelberg durch Oberst Schmidt, vom Fliegerverband der Badischen Kriegerbünde durch den Stadtverordneten Mann, vom Heidelberger Waffensport und der Vereinigung Heidelberger Verbindungen, Abordnungen der bayerischen Jagdflieger 79 und 85 und der württembergischen Staffel 28 begleiteten von Heidelberg aus den Kondukt. Ihm schloß sich auch ein Leiter des Toten, der ebenfalls aus dem Weltkrieg bekannte Jagdflieger Reichard v. Richtofen, an.

Nach einem Aufenthalt von knapp 10 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Die Fahrgäste sahen sich zum letzten Gruß. Am Bahnhof waren wieder tschechische noch polnische Behörden vertreten. Auch eine Abspernung, die unbedingt notwendig gewesen wäre und auf die sich die Volksgewaltigkeit sonst so gut versteht, wurde vermieden.

Darmstadt, 18. Novbr. Um 11.06 Uhr fuhr die Leiche des Rittmeisters Reichard von Richtofen auf dem Bahnhof Darmstadt durch, wo die Kriegervereine ihm die letzte Ehre erwiesen. Außerdem hatten die Heffenflieger und die Akademische Fliegergruppe Darmstadt am Bahnhof Aufstellung genommen. Darmstädter Flugzeuge begleiteten den Zug von Heidelberg bis Frankfurt. Flugzeugführer der Heffenflieger sowie der Akademischen Fliegergruppe übernahmen die Ehrenwache von Darmstadt bis Frankfurt.

Letzte Meldungen

Der Schnellzug München-Salzburg entgleist
München, 18. Nov. Die Reichsbahnverwaltung München teilt mit: Bei der Ausfahrt des Schnellzuges D. 19 am 17. November aus dem Bahnhof Hofenheim in Richtung Salzburg, ist die Lokomotive der Lokomotive an einer Weichenkrümmung entgleist. Personen wurden nicht verletzt. Sachschaden ist nicht entstanden. Der Zug setzte mit 35 Minuten Verspätung die Fahrt fort.

Tragischer Tod auf den Schienen

Newport, 17. Nov. Der Präsident der Standard Contract Works, Victor Fog, fand auf furchtbare Weise seinen Tod. Er wollte von Verbomben (New-Jersey) den Zug nach Newport nehmen und elkte über die Gleise, wobei sich sein Kopf in die Weichen rampte. Da in diesem Augenblick ein Zug nahe, suchte sich Fog zwischen die Schienen zu werfen, um getötet zu sein. Das war aber unmöglich, weil er den Fuß nicht umknicken konnte. So stand er denn aufrecht und wachte sein Gesicht ab. Er wurde tödlich verletzt.

Die tschechischen Haarnachfabrikanten.
Des einen Kreuz ist das andere Leid. Während die Colffreure auf der ganzen Welt schmunzelnd hand an die unmodern gewordenen langen Frauenhaare legen, in der Gemütsheit, das neue Opfer von da an unfehlbar jede Woche zum Nachschneiden, zum Reifwerden des Nackens, zum Umbrauen und Kräftigen wiedertreten und sich alsbald einen Chignon für die Abendtoilette zulegen muß, kratzen sich die Haarnachfabrikanten in Andolina beklüßelt hinter dem Ohr. Ihre ganze Anbittere, die namentlich seit 1914 einen erheblichen Aufschwung für Chignon zum sich brachte, ist durch die neue Mode in Gefahr geraten. In ihren guten Jahren erzielte sie einen ganz gewaltigen Umsatz. Im Jahre 1921 führte eine einzige Firma in Chantilly jährlich etwa 10 000 Groß solcher Haarnachware aus. Die amerikanische Frauen aller bezeugen 1922 mehr als 100 Millionen Haare aus Andolina. Von größter Bedeutung für diese Andolina war die tschechische Revolution vom Jahre 1911. Millionen von Chinesen schneitten damals ihre Zöpfe ab und lieferten so ein Material, das auf Jahre hinaus ausreichte. Andererseits sind die Haare der chinesischen Frauen infolge ihrer außerordentlichen Festigkeit besonders gut für die Herstellung der Haare geeignet. Die Haarnachindustrie in Andolina verdankt ihre Entstehung den Deutschen. Eine deutsche Firma hatte lange vor dem Kriege angefangen, in Tsingtau chinesische Haare zu verarbeiten. Infolge der Krise, die durch die neue Mode über die Industrie hereinbrochen ist, haben viele Arbeiterinnen des Reichsleichen aufgeben und sich dem Spinnentüppeln zuwenden müssen.

Theater und Musik

Von der Mauthener Theaterausstellung 1926. Generalmusikdirektor Bert (Mannheim) schreibt der Zeitung: „Ich halte eine Deutsche Theaterausstellung in dem Witzig wie sie von Ihnen geplant ist, für ein kulturelles Unversöhnliches von großer Tragweite, dem die geistige Teilnahme meistester Kreise zu wünschen wäre. Die Besucher sieht fast jeder Kunst zum Theater in irgend einem Zusammenhang und es ist überaus mißverständlich, nicht nur den Theaterfachmann sondern auch der besten Schritte des Publikums das innere Gefühl der deutschen Bühne aufzuwecken, ihm Einblick in die historischen Bedingungen wie in die Arbeit der Gegenwart zu geben und die Faktoren zusammenzufassen, welche in ihrem Zusammenwirken das Deutsche Theater ergeben.“

Wirtschaftliches und Soziales
Die Lage des Arbeitsmarktes

Die im ganzen ungünstige Entwicklung des Arbeitsmarktes hat auch in der Berichtswache (5.-11. November) angehalten. ...

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes der Metall- und Maschinenindustrie geht im allgemeinen in der gleichen Richtung wie in der Bauwirtschaft. ...

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes der Textil- und Wollwarenindustrie geht im allgemeinen in der gleichen Richtung wie in der Bauwirtschaft. ...

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes der Holz- und Schnitzwarenindustrie geht im allgemeinen in der gleichen Richtung wie in der Bauwirtschaft. ...

Städtische Nachrichten

Wettbewerb zur Gewinnung von Enwürfen für das Handelskammergebäude

Wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, hat das Preisgericht in dem Wettbewerb für die Gewinnung von Entwürfen für das Handelskammergebäude nunmehr die Entscheidung gefällt. ...

Der Finger abgeschliffen. Den Betriebe eines diesigen Werkes wurde gestern Nachmittag ein 61 Jahre alter Kesselschmied die linke Hand unter einer Schlagschere, jedoch ihm vier Finger vollständig abgeschliffen. ...

Der Finger abgeschliffen. Den Betriebe eines diesigen Werkes wurde gestern Nachmittag ein 61 Jahre alter Kesselschmied die linke Hand unter einer Schlagschere, jedoch ihm vier Finger vollständig abgeschliffen. ...

Der Finger abgeschliffen. Den Betriebe eines diesigen Werkes wurde gestern Nachmittag ein 61 Jahre alter Kesselschmied die linke Hand unter einer Schlagschere, jedoch ihm vier Finger vollständig abgeschliffen. ...

Deutscher Musik

Von Oscar Bie

So weit sind ja unsere Opernverhältnisse jetzt karggestellt, daß eine Städtische Oper haben mit der Fülle von Rollen und Rollen, wie sie die Opern der Oberstufe trieb es doch immer wieder Musik aus wirtschaftlichen Gründen, die in den Luxusbetrieb ...

* Sturz über eine Baugrube. Gestern Abend kam eine 56 Jahre alte Frau, Ede Gartenfeld- und Hügersgrundstraße, an einer Aufgrabungsstelle, die mit Breiten abgedeckt und nicht beleuchtet war. ...

* Verkehrsanfall. Gestern Nachmittag stürzte in der Rüdelsheimerstraße vor Kaiserlich ein mit Tadel beladener Kostwagen infolge unvorsichtigen Fahrens des Lenkers, der betrunken war. ...

* Brand durch einen übergelassenen Teerfessel. In der verlassenen Nacht entzündete sich in einem Betrieb in der Düsselbacherstraße in Rheinau aus einem Kessel überlaufender Teer an der nicht ganz gelöschten Feuerung. ...

* Raminbrand. In R 1, 7/8 entstand gestern Nachmittag infolge schlechter Reinigung in einem im zweiten Stock aufgesetzten Ramin ein Brand, der durch die um 3,38 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht wurde. ...

* In Brand geratene Porzellanfritte. Im Hause Prinz Wilhelmstraße 19 geriet heute früh durch Unvorsichtigkeit eine Holzfritte, in der Porzellan verpackt war, in Brand. ...

* Unausgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: In H 6, 2 eine silberne Herren-Remontrur mit Sprungdeckel, in der Strohhalm auf der Fahrt von Ludwigshafen nach Mannheim ein rotbrauner Geldbeutel sowie eine silberne Damen-Remontrur mit Goldrand, gepreßtem Dedel, weißem Zifferblatt und schwarzen römischen Ziffern. ...

* Jettgenommen wurden 31 Personen wegen verschiedener Straftaten, darunter ein Ehepaar, das von der Strafvollzugsbehörde wegen Unterschlagung gefordert wird.

Vorträge

Kunst- und Menschheitsentwicklung

Ueber dieses Thema sprach gestern Abend in der Kunsthalle Professor Johannes Jiten, gewissermaßen um seine Lehre, die er am vordringenden Abend im Kasino entwickelte, in der Kunst- und Menschheitsentwicklung zu beweisen. ...

Veranstaltungen

* Die Schühengefellschaft Mannheim hat ihr in Heidenheim gelegenes und auch weiteren Kreisen bekanntes Restaurant zum "Schühnhaus" einer neuzeitlichen Renovierung unterziehen lassen. ...

Urkunden, die anscheinend infolge der damaligen Kriegsbegehrheiten und der damit zusammenhängenden Brände vernichtet worden sind. ...

* Der Wohltätigkeitsbeirat des Evangelischen Gemeindevereins der Nordendkirche im alten Rathhaus hat sich kürzlich mit dem Zweck, als Wohltätigkeit bezeichnet werden. ...

* Was bringt uns der Winter 1925-26 an Freizeitevents? Dies will die große Festschau in städt. und städt. am morgigen Donnerstag anschaulich vor Augen führen. ...

* Das Kaffee-Friedrichsbau bringt in der zweiten Novemberhälfte ein apartes Variete-Programm. ...

Vereinsnachrichten

* Auf der Generalversammlung des Vereins badischer Hausbesitzer, die am Sonntag, 15. Nov. in Offenburg stattfand, wurde die "Vereinigung der wissenschaftlich gebildeten nicht-eigenständigen Lehrkräfte an badischen Handelsschulen" im Rahmen des Gesamtvereins gegründet. ...



lerinnen dieses Genres, in der präziösen Gebärde des Körpers, in der Quanciertheit des halbgefügten Baues, in der plastischen Lyrik dieser Figuren, die aus Proletariatstamm stammen, originellste Blüte des Berlinertums, und von der Musik so charakteristisch durchgezeichnet, daß Frankreich und Ungarn nichts Besseres zu bieten haben. ...

Literatur

* Sophie Bloch: Johannistrieb, Engelhorns Romanbibliothek, 38. Reihe, Band 22/23. — Dieses vollständige Buch dürfte zahlreiche Leser finden. ...

Film-Rundschau

Alhambra. 'Madel von heute' ist eine Lustspielserie, zudem eine deutsche, was bei der Geduldlosigkeit unserer Film-...
Die guten Engländer - in diesem Fall sind es die Lantze, der richtige Z...
Ein wenig Botschaft spielt auch die Vorgängerin Stefis (Alpa...
Rudis vorlieb nimmt. Zum Schluss empfehlen sich drei glückliche...
Der Dapierie ist Rudis, der von seinem Kavalier in dem Hotel, in das...
Die Detailmotive der Handlung ist überaus reizend, ein Gemisch von edlem, hartem...
Zwei Harald-Bianchi-Grotesken ergänzen wirkungsvoll mit einer interessanten...
Derferie der Deullig-Wohenschau den neuen Spielplan.

Kommunale Chronik

Bürgerausschuss in Heidelberg

17. Heidelberg, 18. November. (Gg. Bericht.) Der Bürger-...
Der Bürger-...
Die für den Theaterbau nach der End-...
Die für den Theaterbau nach der End-...
Die für den Theaterbau nach der End-...

Offenburg, 15. Nov. Die Bürgerausschussführung...
Die Bürgerausschussführung...
Die Bürgerausschussführung...
Die Bürgerausschussführung...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Aus dem Lande

Weinheim, 16. Nov. Das aufgrund von mildernden Ein-...
Der Verein...
Der Verein...
Der Verein...

Flörsheim, 16. Nov. Die in der Kaiser-Friedrichstraße...
Die in der Kaiser-Friedrichstraße...
Die in der Kaiser-Friedrichstraße...

Neck bei Bruchsal, 18. Nov. In den letzten Tagen hat...
In den letzten Tagen hat...
In den letzten Tagen...

Karlsruhe, 17. Nov. Die archaische Karlsruher Revue...
Die archaische Karlsruher Revue...
Die archaische Karlsruher Revue...

Karlsruhe, 17. Nov. In einem Holzlager am Rheinhafen...
In einem Holzlager am Rheinhafen...
In einem Holzlager am Rheinhafen...

Zinsweiler b. Offenburg, 17. Nov. Gestern Abend nach 8...
Gestern Abend nach 8...
Gestern Abend nach 8...

Säckingen, 15. Nov. Vor dem Schellhof wurde gestern...
Vor dem Schellhof wurde gestern...
Vor dem Schellhof wurde gestern...

Schopfleben, 15. Nov. Heute nachmittags brannte die...
Heute nachmittags brannte die...
Heute nachmittags brannte die...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Wetzlar, 16. Nov. Wie wir feierlich mitteilen, ist der...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...
Der Bürgerausschuss...

Aus der Pfalz

Landstuhl, 17. Nov. Der Um- und Erweiterungsbau...
Der Um- und Erweiterungsbau...
Der Um- und Erweiterungsbau...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In dem 'Neustädter...
In dem 'Neustädter...
In dem 'Neustädter...

Kaiserslautern, 15. Nov. Wie das Kreisprüfungsamt...
Wie das Kreisprüfungsamt...
Wie das Kreisprüfungsamt...

Kaiserslautern, 17. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Neustadt a. d. S., 18. Nov. In einem hiesigen...
In einem hiesigen...
In einem hiesigen...

Nachbargebiete

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

sw. Darmstadt, 14. Nov. In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...
In seiner Wohnung in der...

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heiler

Copyright by Thepsis-Verlag in München 1920

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...
Mein Verprechen wurde mit derselben...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

Roden. Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...
Jetzt gilt mein Körpergewicht...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...
schwarzen Hauses zu und lief, so...

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 17. Nov. (Stunde des Schöffengerichts Abt. 3 B. 6)
Vorstand: Amtsrichter Schmidt; Schöffen: Kaufmann...

Am 4. Oktober d. Js. abends zwischen 10 und 11 Uhr sah sich
Herr Josef Schmitt zum Helfenleiter in K. L. genötigt, einen betrun-

Die Angelegten letzten heute die jähere Straftat durch die
Vinewendung abzuwickeln, doch sie nur zulässig unter die Weis-

Der Staatsanwalt betonte, daß durch das Ergebnis der Beweis-
aufnahme der Tatbestand des Landfriedensbruchs und des Wider-

Schöffengericht Darmstadt

Am 6. Juni d. Js. fuhr der Kraftwagenführer L. Hörz in der
Hinterbank. Amnestierter bei der Reichsstraße 3. Darmstadt, mit

Schöffengericht Pirmasens

Das Schöffengericht Pirmasens. Das Schöffengericht verurteilte
den ledigen Gemeindefreier Alois Wable aus Minschweiler a. M.

Neues aus aller Welt

Doppelmord in Pommern. In Treptow an der Rega
wurde der Volkshändler Küst und seine Frau in ihrer zur ebenen

Blutbad eines Verführers. Der Schuhmachergeselle Schaf
aus Reithem an der Elbe überfiel ein Mädchen namens Lesina

Ein neuer Panzer? Wie aus Schweden gemeldet wird,
soll es dem schwedischen Ingenieur Strömberg in Kiel gelungen

Wetterwende oben und unten. Der gestrige Tag brachte in der
Rheinebene Temperaturen bis zu 2 Grad unter der norm. len Lage.

Landwirtschaft

Tabakpflanzerverammlung

Der deutsche Tabakpflanzerverband hielt gemeinsam mit der
Bairischen Landwirtschaftskammer am vergangenen Sonntag im

Für und gegen die Amerikaner-Rebe

Eine der wichtigsten Fragen, mit denen sich gegenwärtig die
pflanzlichen Winger beschäftigen, ist die des Anbaus der Ameri-

Neue Bücher

Die Bedeutung einzelner Werke nach Wahrung ihrer Bedeutung und des
Bedeutung liegenden Raumes vorüber

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem
Umstand als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können

Amtliche Bekanntmachungen

Über das Vermögen der Firma Mannheimer
Kaufmannschaft des Herrn Alois Wable aus Minschweiler a. M.

Bekanntmachungen

Der Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen
für das Omalia-amerikanische

Bühnenvolksbund

Deutsche Märchenspiele
Letzte Aufführungen am Donnerstag
und Freitag, den 19. u. 20. November

Vermischtes

Der gibt gut eingekleidete
Kamelhaarjane
Hausschuhe

Heirat

Herzenswunsch!
Kaufmann
Ehlerat

Heirat

Neirat
Neirat

Mannheim, den 17. November 1925
Herrn Kaufmann Alois Wable

Mannheim, den 17. November 1925
Der Vorstand

Mannheim, den 17. November 1925
Der Vorstand

Mannheim, den 17. November 1925
Der Vorstand

Mannheim, den 17. November 1925
Der Vorstand

Mannheim, den 17. November 1925
Der Vorstand

Metallbetten
Etwas Neues!
Lampenschirmen
Limburger 75
Motor d
Puppenküche

Trinke auch den guten Lesing-Kaffee!

Ein Brötchen umsonst

haben Sie zu jeder Tasse Kaffee, wenn Sie Ihren Bohnenkaffee Quisita trinken. Eine Tasse reinen Bohnenkaffees kostet 4 Pf., eine Tasse Quisita mit 25% Bohnenkaffee nur 1 Pf. Niemand wird im Geschmack einen Unterschied merken. In 1/2 Pf. Paketen 50 Pf., niemals lose!

Kaufe den feinen Lesing-Lebbuchsen!

Maß-Anzüge und Mäntel

aller Art liefert prompt bei kulantester Bedienung. Großes Lager in deutsch-englisch Stoffen.

Fr. Berlinghof
Lagerstättenstr. 1, T. 4112 772

9 Pfd. Ia. Eiderfettkäse ca. 20% A. 8.75 franco. Dampfseifeabrit, Heidelberg.

Gianos

Weltmarken: Schiedmayer - Schwechten, Feurich, Krauß - Pienator, Gebr. Zimmermann.

Verlangen Sie Offerte.
Wir liefern frei Haus. Günstige Teilzahlung.

Musikwerke L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.
Mannheim, O 7, 9
Heidelbergerstraße
Ludwigshafen a. Rh.
Kaiser Wilhelmstraße 7

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Madeira-Teneriffa

mit Doppeldeckschrauben-Selbstzündung
STUTTGART (11.10.1926)
2.-30. März 1926

nach Villagarcia / Madeira / Teneriffa / Cadix / Malaga / Lissabon

Fernst: Drei Mittelmeerfahrten 1926

mit Doppeldeckschraubendampfer **LÜTZOW** 8710 B.-Reg.-N.
1. Reise: 12. Febr. - 28. Febr. Fahrpreis Mk. 550.- und höher
2. Reise: 1. März - 16. März Fahrpreis Mk. 500.- und höher
3. Reise: 19. März - 11. April Fahrpreis Mk. 800.- und höher

Unterbringung nur in ein- und zweibettigen Kabinen.
Kostlose Assistenten und Frachthilfe durch unsere Vertriebsstellen.

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Mannheim: **NORDDDEUTSCHER LLOYD**
Generalagentur Lloydreisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus,
D 1, 7/8 und die übrigen Bezirksvertretungen. Gm 138

Pfälzer Weinhaus - Bürgerbräu-Bier-Restaurant

Bahnhofplatz 9/11 (Hotel Bauer) Inh. Max Meisinger

Donnerstag, den 19. Nov. 1926 **Schlachtfest**
In altbekannter Güte Ab 10 vorm. Weißhirsch ab 6 Uhr abds. Schlachtplatten, sowie Schweinepfister mit Kartoffelschalen *780

Qualitätsweine.
Hockbier der Bürgerbräu-Brauerei Ludwigshafen.

Goldenes Lamm - E 2, 14

Inhaber: C. Stein
Jeden Donnerstag **Schlachtfest**
in bekannter Güte *797
Ab 10 Uhr vormittags
Hausmacher Leberwurst und Weifisch

E 4, 10 Weinstube Schübler E 4, 10

Donnerstag früh 9 Uhr ab *7:2

Großes Ochsenkopf-Essen

ledet höchst ein **Michael Schübler.**

Restaurant zum Tempel

Ecke Lang- u. Laurentiusstraße *798
Morgen Donnerstag

Schlachtfest

Es ladet höchst ein. **Schaafhan Baro.**

Offene Stellen

Vertretung flüssiger Kohlensäure

für einen Rechnung oder Kommismissionsweise von feinsten Kohlendioxid Werk für Mannheim und Umgebung zu vergeben. Günstige Bedingungen. Einem Ausbruch und Vorkaufnahme erforderlich. Bitte beibringen. **W. M. 1000** unter A. Z. 582 an die Geschäftsstelle & Bogler, Berlin N. W. 8.

Alle, angesehene rhein Lackfabrik sucht Provisions-Vertreter

für den Bezirk Mannheim, Ludwigshafen u. dort. Nur bei den einig. Firmen des Bez. u. Hausbesitzers bereits angesehene Herren kommen in Frage. Angebote unter **P. 938** an **A. Nonnen-Expedition D. FRENZ G m b H., MAINZ**

Chauffeur

in Dauerstellung für Benz-Personenwagen gesucht!

Derselbe muß mindestens 5 Jahre gefahren und verheiratet sein und selbstständig Reparaturen vornehmen können. Angebote mit Angabe von Referenzen unter **O. V. 49** an die Geschäftsstelle.

Sichere Existenz!

Saddelmacher Detailwarenfabrik sucht für ihre nat. Gebrauch- u. Qualitätsartikel, fertigen Herrn als **General-Vertreter**

Wettbewerber, welche auf eigene Rechnung oder übernehmen, erhalten Donnerstag, von 9-12 und 2-5 Uhr im Hotel **Viktoria** bei Herrn **Kaufmann**, Zimmer 25. *756

Junge, branderfundige Verkäuferin

von Seiden- und Modemercen-Geschäft auf 1. Januar gesucht. Angebote mit Referenzabschriften unter **O. V. 46** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *753

Herren

Welche Kautschuker be-
suchen, als Vertreter eines
für 3. Winter bedingend,
Schiffbauartikel bei hoch
Verbleiben gesucht. Termin
von 10-12 Uhr
Lettelstraße 37,
*750 3. Et. etc.

Vertreter gesucht!

Zum Verkauf von Gütern
werden tüchtige
Herr gesucht (Kaufmann).
Angebote unter **P. A. 51**
a. d. Geschäftsstelle. *754

Jüngere aber absolut perfekte Stenotypistin

ersucht mit höherer
Schulbildung u. aus
guter Familie für
großes Bureau in
gute Dauerstellung.
Kaufmann
angeb. unter **P. H. 58**
a. d. Geschäftsstelle *771

Stellen-Gesuche

Kinderlos. Ehepaar

mittler. Alters (Komm.
Generalbeleg. - Monteur)
wünscht

Hausmannsstelle

in übernehm. Angeb.
unter **N. E. 4** an die
Geschäftsstelle. *683

Küchen- u. Pfleger
Grundbuchbeamter
in der hiesigen preme-
Stellung. Angebote
unter **O. E. 42** an die
Geschäftsstelle. *5185

Tüchtiger
Elektromonteur
32 Jahre sucht passende
Stellung. Angebote unter
N. K. 9 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. *5175

Junge Frau

bringt in Büroarbeit,
sowie Haushalt, u. ist
sicherlich. gleich
wählbar. In erwie-
nen d. Geschäftsstelle. *718

Försterstochter

mit allen häusl. Arbeit,
vertraut. sucht Stellung
in gutem Hause.
Über bei **Wilmann,
Dillenburg St. 105173**

Tücht. bessere Frau

sucht Stelle, gleich wähl-
bar, im Haushalt, evtl.
in Wirtschaft. Angebote
unter **P. G. 57** an die
Geschäftsstelle. *770

Verkaufe.

Villa in Heil elberg

Kedorfstr., Gölzstr.,
10 Zimmer, Garten,
Bst. 32 000.-, Anzahlung
Bst. 15 000.-, sofort zu
verkaufen. Kaufver. unter
W. M. 147 an **Rudolf
Welle, Mannheim.**
Gm 140

Zu verkaufen

**Wohn- und Geschäfts-
häuser** in all. Gassen
- beste Kapitalanlage -
Villen, bi r u ausm
Güter in all. Größen
und Lagen
**Fabriken
Gärten
Bauplätze
-geschäfte**
- jeder Art,
Dienstadtgebäude
Th. Schuler
Sauerstra. 17, 6
Telephon 3779 *741

5 stück Haus

mit Seitenbau, Treppen-
tisch, Boden, georg. L.
Bücher ab. hoch. Ge-
schäfte, zu verkaufen. An-
zahlung 10-12 000. A.
Angebot unter **V. M. 981**
an **Herrn D. Hertz**
G. m. b. H. Mannheim.
*5347

Bauplatz

650 qm, in sehr schöner
Lage am oberen Weisen-
park, mit schönem Aus-
blick, zu verkaufen.
Angebot unter **N. W. 21**
a. d. Geschäftsstelle. *712

1 Drittschen-Handwagen

4 Räder, wegen Weg-
manns zu verkaufen.
Angebot unter **37**,
*788



Unter Weihnachts-Anzeiger

erscheint am 28. November,
5., 12., 19. und 22. Dezember
Anzeigen

finden in ihm die größte Beachtung. Wir bitten die Geschäftswelt, soweit sie sich noch nicht zu einer Beteiligung entschlossen hat, uns ihre Anzeigen-Bestellungen zukommen zu lassen.

Zur Besprechung stehen Ihnen unsere Vertreter jederzeit zur Verfügung.
Rufen Sie bitte Nr. 7941 - 7945 an.

Neue Mannheimer Zeitung

Geschäftsstelle E. 6. 2.

Elektro-Fiaschenzüge

Neues Modell
250 - 5000 kg

Vertreter:
Adolf Pfeiffer
Mannheim
M 5, 3 Fernspr 970. 971

sofort lieferbar

Verkauf!

6r Grammophon
mit einem schön. Violon
u. 1 gold. Herrens-
uhr mit 14 Stein.
-esump. Dekor., preisw.
zu verkaufen. *5192
Näheres **Lenzstr. 9**
2. Etg.

Zu verkaufen:

2 Betten
1 Hochkommode
mit Marmorplatte,
1 Nachtsch. 1 Tisch,
2 Kleiderst. Spiegel,
Bücher. Zu verkaufen.
Angebot unter **11**,
*5181

4 gebrauchte Federrollen

40-90 Str. Tragkraft,
billig zu verkaufen.
Angebot unter **11**,
*5186

Winter-Überzieher

gut erhalten, höher als
anderer, für 8 A zu ver-
kaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Schreibmaschine

gut erhalten, höher als
anderer, für 8 A zu ver-
kaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Gasherd

und Sparherd billig
abzugeben. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Anzug, Überzieher

gut erhalten, für 8 A zu
verkaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Büfett u. Kredenz

2 Meter breit, 60 A,
6 pol. Überzieher 75 A,
Kredenz 50 A,
H. Mitternachts, R. 3. 4.
*5174

Pelzmantel

schön, erwas. 1. Preis-
klasse, für 8 A zu ver-
kaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Fahrrad

schön, erwas. 1. Preis-
klasse, für 8 A zu ver-
kaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Salon-Grammophon

schön, erwas. 1. Preis-
klasse, für 8 A zu ver-
kaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Edeltanne

schön, erwas. 1. Preis-
klasse, für 8 A zu ver-
kaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *5188

Kauf-Gesuche

Kleinauto

offen, oder Limousine zu kaufen gesucht.
Angebot unter **O. M. 119** an die
Geschäftsstelle. *1172

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!

Wohnung in Mannheim
gegen Wohnung in
Ludwigshafen zu tauschen.
Angebot unter **P. K. 60** an die
Geschäftsstelle. *779

Bäckerei

zu verkaufen. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

möbl. Wohnung

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

möbl. Zimmer

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Laden

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Vermietungen

Zu vermieten

I. Bauraum parterre mit Veranda-
raum und Büro, elektr. Licht, An-
schluss für Dampfheizung,
Wasser mit sep. Leitung, 200 qm groß,
Bauverträge unter Dach. *1165

II. Lageraum, 200 qm groß, hell, 1 Etage, Licht
und Kraftanlage. *1165

III. Stallung, 60 qm kann auch als Lager benutzt
werden. *1165

Auskunft J 3, 1. Telephon 9136

schöne, helle parterre gelegene Büroräume

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

T 2, 16a, 3 Tr.

Schön möbl., gr. helle
Zimmer, sep. W.C., ab
1. Dez. zu vermieten, bei
Vogelstr. 4 Tr. *688

Einzig möbliertes Zimmer

ab 1. Dez. an so liden
zu vermieten, Wäldchen
10 u. 11. *688

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Nettes Zimmer

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Büro oder Lager

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Fein möbl. Zimmer

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Zu vermieten

Autogarage

2 leere Räume

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Hilfszimmer u. Schlafzimmer

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Geldverkehr

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 2-3.000

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 500.-

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 2-3.000

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 500.-

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 2-3.000

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 500.-

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 2-3.000

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 500.-

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 2-3.000

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718

Mk. 500.-

zu vermieten. Adresse in d.
Geschäftsstelle. *718